



Der im Oktober durchgeführte Anlass «Tag der Regionen» widmete sich dem Thema Klimawandel. Organisiert wurde er vom Regionalmanagement OberseeLinthebene und von der HSR Hochschule für Technik Rapperswil.

**D**er Hitzesommer 2018 hat deutlich gemacht, mit welchen Herausforderungen Schweizer Städte und Gemeinden in Zukunft zu kämpfen haben werden. Neben der Landwirtschaft, welche unter Ernteausfällen und trockenen Weiden litt, hatte die starke Trockenheit auch negative Auswirkungen auf Flüsse, Seen, Grundwasser, Wälder und Gletscher. Um solche Schäden weiterhin zu minimieren, ist eine Anpassung der Gemeinden an die veränderten Klimabedingungen unausweichlich. Das Regionalmanagement OberseeLinthebene und die HSR sind gemeinsam auf der Suche, um den Auswirkungen des Klimawandels entgegenzuwirken.

#### REGENWASSERMANAGEMENT

Der Klimawandel bringt nicht nur einen starken Regenwassermangel im Sommer, sondern auch sich häufende extreme Regenereignisse. Thomas Oesch, Professor für Landschaftsgestaltung an der HSR Hochschule für Technik Rapperswil, beschäftigt sich mit der Lösungsfindung dieses Problems. Die Gefahr bei starken Regenfällen liege im Oberflächenabfluss. Die oft zu wenig durchlässigen Böden ermöglichen nur eine geringe Versickerung, was zu einer zunehmenden Hochwassergefahr führt und Geländeschäden entstehen lässt. Werden vermehrt Rückhaltebecken oder Zisternen eingesetzt, kann der Abfluss des Regenwassers in Zukunft besser kontrolliert werden.

#### BEDEUTUNG VON STADTBÄUMEN

Das Klima in den Städten und Gemeinden kann durch die Anwesenheit von Bäumen positiv beeinflusst werden. Leider hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass die verdichtete Bauweise und die zunehmend heissen und trockenen Sommer den Bäumen sehr stark zusetzen. Durch den Verzicht auf Grenzabstände und die Anpassung der Baum-Arten, spricht eine Mischung der Arten und die Verwendung von schnell wachsenden Bäumen, werde eine nachhaltige Entwicklung der Stadtbäume angestrebt, sagte Mark Krieger, Professor für Pflanzenverwendung an der HSR. Die Gesellschaft ist hier gefragt. Die Pflege und Entwicklung der Bäume liegt hier in ihrer Hand.

#### BÄUME ALS KLIMAOASEN

Corinne Schmidlin, Leiterin der Fachstelle Nachhaltigkeit des Kantons Aargau, und Thomas Baumann, Projektleiter Naturförderung des Naturama Aarau, stellten das spannende Projekt Klimaoase vor. Hierbei werden Gemeinden dazu motiviert, sich eine eigene Klimaoase zu schaffen, indem sie einen Baum neu pflanzen, welcher eine künftig klimapositive Wirkung aufweist, und als «Botschafter» für den Klimawandel, -schutz und -anpassung in der Gemeinde gelten soll. Das Projekt zeigt jetzt bereits seine Erfolge. Insgesamt 13 von 29 angeschriebenen Gemeinden sind bereit mitzumachen.

ALINE MEYER



Als ausgewachsene «Klimaoasen» steigern die Bäume die Lebensqualität der Bevölkerung, indem sie Schatten spenden und kühlere Luft bringen.